

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

5.11.1812 (Nr. 308)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 308. Donnerstag, den 5. Nov. 1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 31. Okt. ist der kön. westphäl. Staatsrath um zwei Uhr Nachmittags im Pallaste der Stände zu Kassel versammelt worden. Se Maj. haben darin präsidirt.

Der westphäl. Moniteur macht folgendes bekannt: „Obgleich eine große Anzahl Adelslicher den Verfügungen des Dekrets vom 14. Sept. 1811, welches ihnen befehlt, sich von der Kommission der Adelstitel binnen zwei Jahren anerkennen zu lassen, Genüge geleistet hat, so sind doch diejenigen, welche hierin minder eilig waren, zu benachrichtigen, daß die Hälfte dieser Frist im verfloffenen Septembermonat abgelaufen ist, und sie, bei ausbleibender Erfüllung jener Bestimmungen, ihrer Rechte verlustig werden. Die Gesuche müssen durch einen der Advokaten des Staatsraths eingereicht werden. Die Dokumente und Belegstücke werden nach der Instruktion der Gesuche den Advokaten zurückgegeben.“

Am 1. d. sind 3 franzöf. Kuriere von Paris nach Gumbinnen, und ein 4ter von Gumbinnen nach Paris gehend, durch Frankfurt passirt.

Am 25. Okt. früh um 8 Uhr verspürte man zu Innsbruck ein Erdbeben, das fast eine Minute anhielt.

## F r a n k r e i c h.

Am 29. Okt. kam die Kaiserin von St. Cloud nach Paris, um den neuen Gemäldeaal in dem Museum in Augenschein zu nehmen. Abends war Schauspiel in dem Hoftheater in St. Cloud.

Von den am 29. Okt. hingerichteten 3 Ergeneräten werden in dem Urtheilsspruche folgende Personalien angeführt: Claud. Fr. Malet, geb. den 28. Jan. 1754 zu Dole im Jura-Departement, Militär von Profession, ohne festen Aufenthalt, indem er bei den Armeen angestellt gewesen, gegenwärtig retirirter Brigadegeneral seit seiner Arretirung, die von 4½ Jahren her datirt, einer der Kommandanten der Ehrenlegion; Victor Claud. Alex.

Fanneau-Lahorie, geboren den 6. Jan. 1766 zu Savron im Mayennedepartement, Erbrigadegeneral; Max. Jos. Guidal, 47 Jahre alt, von Grasse im Vardepartement gebürtig, Erbrigadegeneral, seit ohngefähr 10 Jahren der Reforme genießend.

Virginie Chesquiere, gebürtig von Delemont im Norddepartement, Arrondissement von Lille, sah, nach Erzählung franzöf. Blätter, daß ihr Bruder, der als Konscriptur vom Jahr 1806 marschieren sollte, die Beschwerden des Kriegs nicht würde ertragen können, daß er aber viele Anlagen zum Studiren hatte; sie bat daher ihre Eltern um Erlaubniß, an seine Stelle treten zu dürfen, und erhielt sie. Sie waren Zwillinge, und sahen sich sehr ähnlich. Die Schwester erschien bei dem Abmarsche in dem Kleide ihres Bruders, und wurde dem 27sten Linienregiment zugetheilt, worunter sie 6 Jahre lang diente. Sie rückte zum Feldwebel vor, nachdem sie in der Schlacht von Wagram ihren Hauptmann, der in die Donau gefallen, und in Gefahr, zu ertrinken, war, gerettet hatte. In dem Gefechte vom 2. Mai bei Lissabon, wo der Herzog von Abrantes kommandirte, verlangte sie, da sie ihren Oberst vom Feinde umringt sah, 6 Freiwillige, mit denen sie ihm zu Hülfe eilte, und ihn, ohngeachtet einer Schußwunde in dem linken Arm, glücklich befreite, wobei sie noch 2 Offiziere von den Insurgenten gefangen machte. Sie erhielt bei der nämlichen Gelegenheit einen Bajonettschlag in die linke Seite, wurde in das Hospital von Almeida, und von dort nach Burgos gebracht, wo sie von ihren Wunden hergestellt wurde, ohne daß man ihr Geschlecht entdeckte; eine spätere Krankheit aber verrieth letzteres, und sie ist nun kürzlich durch Courtrai zu ihrem Depot gereiset, wo das den Tapfern bestimmte ehrenvolle Zeichen sie erwartet; sie wird es aus den Händen des von ihr geretteten Obersten empfangen.

Seit dem Einzuge der franzöf. Armee in Moskau sind die russ. Papiere zu Amsterdam auf 27 v. h. gefallen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten franzöf. Fonds standen am 30. Okt. zu 81 Fr. 59 Cent.

#### P i t t a u e n.

Die interministifche Regierungskommission hat durch eine Verordnung vom 17. September festgesetzt, daß nach der gesetzlichen Bestimmung von 1789, die Geistlichkeit, sobald sie geistliche Würden und Aemter erhalten, zur Vermehrung der Nationalkräfte, von ihren Privilegien eine Abgabe und zugleich 5 Prozent von der vierjährigen Einnahme an den öffentlichen Schatz bezahlen soll. Damit aber auch die Klostergeistlichkeit beiderlei Geschlechts Gelegenheit findet, ihre Vaterlandsliebe zu zeigen, ist festgesetzt, daß die Klostergeistlichkeit, von ihren durch die Lustration von 1789 bestimmten Einkünften, 5 Prozent von der vierjährigen Einnahme für einmal an die Kriegskassen zahlen soll. Hiervon sind ausgenommen, alle Orden, welche sich mit der Erziehung beschäftigen, die Armenorden der Bernhardiner, Reformaten u. und die Orden, welche sich der Pflege der Kranken widmen.

#### S p a n i e n.

Der Moniteur vom 31. Okt. bringt einen Bericht des Marschalls Herzogs von Albufera, aus Valencia vom 17. Okt., über einen zurückgeschlagenen Angriff der Engländer gegen Denia u. eine Rekognoszirung des Feindes durch den Gen. Harispe bis unter die Mauern von Alicante, auf welchen Bericht wir zurückkommen werden; ferner folgende Berichte von der Portugal- u. der Nordarmee: Schreiben des Gen. Grafen Souham, einstweiligen Kommandanten der Armee von Portugal, an den Kriegsminister Poncorbo, den 15. Okt. Der Wunsch, der Besatzung des Fort von Burgos zu erkennen zu geben, daß die Armee im Stande sey, ihr zu Hülfe zu kommen, und sie dadurch zur Fortsetzung ihrer schönen Vertheidigung aufzumuntern, veranlaßte mich, dem Hrn. General Mancune zu befehlen, am 13. d. die engl. Avantgarde anzugreifen, und zu diesem Ende über Castil de Peones und Quintanavides zu marschieren, und bis Monasterio vorzudringen. Ich befehl zugleich dem Hrn. Divis. Gen. Foy, Poza, welches von den Truppen von Castanos besetzt war, wegzunehmen. Diese mit einander verbundenen Angriffe sind

beide gelungen. Der Hr. Gen. Curto, Befehlshaber der leichten Kavallerie, hatte Befehl erhalten, von Bibena nach Nora vorzurücken, um diese Bewegung unterstützen, und sich dahinbegeben zu können, wo seine Gegenwart nöthig seyn würde. Das Resultat dieser Angriffe ist vortheilhaft für die Portugalararmee gewesen. Der Feind verlor 400 M. an Todten oder Verwundeten. Man hat 140 Gefangene gemacht, worunter sich 5 Offiziere befinden; man hat überdies 2 Fahnen, einiges Gepäck und 20 Pferde erbeutet; unser Verlust beläuft sich auf 4 Todte, 26 Verwundete und einige Pferde. Ich habe die Ehre u. — Schreiben des Gen. Grafen Caffarelli, Befehlshaber der Nordarmee, an den Kriegsminister. Briedesca, den 21. Okt. Seit gestern stehen wir dem Feinde gegenüber; die Portugalararmee hält die Anhöhen von Monasterio besetzt, und wir sehen die feindlichen Lager. Diese und die Nordarmee können binnen 24 Stunden aufgestellt werden. Unsere Kavallerie ist sehr schön, die Artillerie zahlreich und in gutem Zustande. Gestern Nachmittags haben wir alle feindliche Vorposten zurückgedrängt; unsere Soldaten haben viel Kampflust gezeigt; man muß das Kanoniren in dem Fort von Burgos gehört haben, das noch immer einen sehr hartnäckigen Widerstand leistet, und nach allen Berichten dem Feinde einen Verlust von mehr als 4000 M. zugefügt hat. Man setzt hinzu, daß vier 24pfünder, welche der Feind in einer Batterie aufgeschanzt hatte, sogleich demontirt wurden, bis auf einen, dessen Feuer aber auch schweigt; die Feinde haben mehrere Offiziere von Rang verloren, unter andern einen Major Murray vom 42sten (schottländ.) Regiment. Ich hoffe, daß das Fort bald befreit seyn wird, und ich werde alsdann Ev. Erz., unter Mittheilung des Belagerungs-journals, um eine ehrenvolle Belohnung für den Gen. Duberton und die Offiziere und Soldaten, die sich so tapfer betragen haben, bitten. Ich habe die Ehre u. — Schreiben des Generals Thiebault, Oberkommandanten in Vittoria, an den Kriegsminister. Vittoria, den 23. Okt. um 9 Uhr des Abends. Die Portugal- und die Nordarmee sind gestern um 6 Uhr des Morgens in Burgos eingerückt. Gegen 2 Uhr Nachmittags und nach einigen Kanonenschüssen hat der Feind die Schlucht von Buniel passirt, und seinen vollen Rückzug angetreten, welches vollends beweist, daß die Armeen des Centrum und des Süden im Anmarsche sind. Diese Bewegung ändert natürlich die ganze Lage des

Norden von Spanien, so wie die Rolle der Portuga- und der Norda. mee. Ich habe die Ehre ic.

Fortsetzung der vom Moniteur vom 28. Okt. bekannt gemachten Nachrichten: „In der Zwischenzeit erhielten die Insurgenten neue Verstärkungen, und die Engländer waren mit 4 Fregatten und einer Brigg gelandet, von denen sie 600 Mann an das Land setzten. Gen. Rouget fühlte sich nun zu schwach, Bilbao länger zu behaupten, und gieng nach Durango zurück. Nunmehr vereinigten sich alle Befehlshaber der span. Banden und der Kommandant der engl. Eskadre zu Bilbao; sie zogen ihre Streitkräfte zusammen, und schickten sich dazu an, den Gen. Rouget in Durango anzugreifen. Gen. Rouget hielt es für zweckmäßig, dieser Bewegung zuvorzukommen, und gieng am 21., nachdem er einige Verstärkungen erhalten hatte, dem Feind entgegen, um ihn bei Bornoja, wo er eine furchtbare Stellung eingenommen hatte, zu überfallen. Das 40. Regiment erhielt den Auftrag, den Feind in seiner Stellung zu umgehen; derselbe erhielt aber davon Nachricht, hob in der Nacht sein Lager auf, und trat seinen Marsch in der nämlichen Richtung an, in welcher ihm die Franzosen entgegen kamen, deren Plan und Absicht nunmehr verrathen waren. Nach einem lebhaften Angriff war die Operation der Franzosen gescheitert; Gen. Rouget hielt für rathsam, in seine vorige Positionen zurückzukehren, und retirirte nach Arabezu. Diese Bewegung suchte der Feind zu beunruhigen; allein er wurde kräftig zurückgeschlagen, und der dabei erlittene Verlust benahm ihm den Muth, seine Verfolgungen fortzusetzen. Als der Obergeneral der Nordarmee von diesen Ereignissen Nachricht erhielt, beschloß er, sich selbst mit einer starken Kolonne nach dieser Gegend zu begeben, um die Operationen des Gen. Rouget zu unterstützen. Diese Bewegungen, so wie jene des Gen. Soulier, welcher von Drosco aus anrückte, hatte die Folge, daß Bilbao schnell geräumt wurde, und die zusammengezogenen feindlichen Truppen sich eiligst zerstreuten. Gen. Soulier stieß bei Miravales auf die Bande des Bonga, und zwang sie zur Flucht. Am 31. Aug. verließ Gen. Caffarelli Bilbao, in der Absicht, den Feind zu verfolgen, und seine Kommunikation mit Cantona zu sichern. Gen. Rouget blieb mit einigen Truppen zu Bilbao, und mußte bald darauf so viele Detachements abschicken, daß seine Streitkräfte sehr geschwächt wurden. In dieser

Lage, und auf die eingegangene Nachricht, daß sich die Insurgentenbanden aufs neue zusammenzogen, räumte er diesen Platz, und begab sich neuerdings nach Durango. Bald nachher vernahm er, daß sich die Banden nach den an der See küste gelegenen Gemeinden hingezogen hatten, und das Eintreiben der Kontributionen hemmten. Da er in Erfahrung gebracht hatte, daß Artala mit einem Bataillon Guernica besetzt hielt, brach er am 13. Sept. in der Hoffnung auf, denselben zu überfallen, und fand auch wirklich die Insurgenten zu Guernica; allein ihre Flucht war noch schneller, als der Marsch unserer Truppen; sie entwischten daher in Eile aus der Stadt, und zerstreuten sich in den Gebirgen. Zwei Tage nachher erschienen sie mit Verstärkung wieder vor Guernica, und machten offensive Bewegungen; mehrere nach verschiedenen Punkten auf Rekognoszirung abgeschickte Detachements trieben sie so lebhaft zurück, daß sie in keiner einzigen Position Stand hielten; nachdem nun Gen. Rouget ihnen eine ziemliche Anzahl Leute getödtet oder verwundet hatte, verlor er alle Hoffnung, sie einzuholen, und zu einem Gefechte zu zwingen; er führte daher seine Kolonne unmittelbar nach Durango zurück, wo er am 16. Sept. wieder einrückte. In dieser Zwischenzeit kam eine neue Vereinigung der Banden zu Stande, und bedrohte Guetaria; Gen. Rouget erhielt am 27. Sept. Befehl, sich nach Bergara unter das Kommando des Gen. Dumoutier zu begeben, um diese Versammlung zu zerstreuen; die Annäherung der von diesem General kommandirten Streitkräfte waren hinreichend, um die Zusammenrottungen aus einander zu treiben; bloß ein Kavallerieposten von Bonga wurde zu Placencia überfallen, wo derselbe die Hälfte seiner Leute und alle seine Pferde verlor. Am 3. rückten 3 Bataillons unter Renovales Befehlen nach Dima vor, um daselbst einen unserer Posten zu überfallen. Gen. Rouget marschirte seiner Seits auch dahin, und stieß auf den Feind, der aber keinen langen Widerstand leistete; es wurden ihm in diesem Gefechte mehr als 200 M. getödtet u. eine noch größere Anzahl verwundet. Unmittelbar nach der Zerstreung dieser Bande, kehrte eine große Anzahl Einwohner in ihre Häuser zurück. Auf allen diesen verschiedenen Verfolgungen hatten unsere Truppen mehr Strapazen bei Einholung des Feindes als bei dessen Bekämpfung auszusuchen. Gen. Rouget lobt den Muth und die Entschlossenheit des Regiments von Marche; auch er-

wähnt er mehrerer einzelner Militärs, welche sich ausgezeichnet haben. Unter dieser Anzahl bemerkt man Hrn. Lafalle, Voltigeurlieutenant im 118. Reg., und Hrn. Foulon, Unterlieutenant der Gensdarmmerie."

(Die Fortsetzung folgt.)

**Theater-Anzeigen.**

**Samstag den 7. November:** Das Testament des Onkels, Schauspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, von Römmer. Hierauf: Die beiden Kleinen Savoyarden, in 1 Akt, aus dem Französischen; Musik von Dallayrac.

**Sonntag, den 8. November:** Der Nachtspruch, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Ziegler. — Hr. Esclair, den Lorenzo Urbini, Mad. Esclair, die Cornelia Drini, zum zweiten Debüt.

**Dienstag, den 10. November,** wird zum Vortheil für Hrn. Gern aufgeführt: Salomons Urtheil, Schauspiel mit Gesang in 3 Aufzügen mit Musik von Herrn Kapellmeister Ritter. Herr Gern wird den Salomon zur letzten Gastrolle geben.

**Karlsruhe.** [Aufforderung.] Man findet sich veranlaßt, denjenigen Unbekannten, welcher über die in der Sievert'schen Tabaksfabrik dahier begangenen Diebstähle am 21. d. schriftliche Anzeige gemacht hat, andurch, unter Verheißung der Geheimhaltung seines Namens, und eines angemessenen Geschenkes, zur nähern Angabe der ihm bekannten weitem Umstände in dieser Sache aufzufordern.

Karlsruhe, den 31. Okt. 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.  
Graf v. Wenzel-Sternau.

**Amberg.** [Ediktal-Ladung.] Das in Streitfachen der Baron v. Teuslischen Vormundschaft zu Winbuch, gegen den Tit. Franz Wilhelm von Massai, Kurpfalzbaierisch pensionirten Hauptmann zu Neckarelz, puncto debiti, respectivo arresti auf 1505 fl. schon längst beschloßen, aber durch verschiedene eingetretene Verhältnisse noch nicht verkündete Erkenntniß, hat man nunmehr, auf Instanz der Baron Teuslischen Interessenten, zu publiziren beschloßen, und als zum Tage der Publikation Mittwoch, den 13. Jän. 1813 bestimmt.

Da es unterzeichneter Stelle unbekannt ist, ob genannter Wilhelm von Massai noch lebe, oder wo sich aufhalte, so will man ihn, oder dessen mit legitimen Zeugnissen sich legitimirende Erben, Kraft gegenwärtiger Ediktal-Ladung, vorgeladen haben, entweder in Person, oder durch einen genugsam bevollmächtigten Anwalt, bei dieser Publikation an dem andern amten Tage zu erscheinen, widrigenfalls man einen Anwalt ex officio aufstellen, und sodann uneinstellig mit der Publikation verfahren werde.

Amberg, den 21. Oktober 1812.

Königl. Bayerisches Appellationsgericht des Regen-Kreises.  
F. v. Egckher, Präsident.

Soliva, Sekretär.

**Schwezingen.** [Ediktal-Ladung.] Die bereits im Dezember 1799 zur Empfangnehmung ihres mütterlichen Erbtheils in öffentlichen Blättern vorclodene, seit langer Zeit abwesende Geschwister, August und Josephe Graf, werden nunmehr wiederholt vorgeladen, binnen 9 Monaten bei dem Großherzoglichen Amte Schwezingen sich zu stellen, und ihr bisher vormundtschaftlich verwaltetes geringes Vermögen von beiläufig 60 fl. für jeden, zu übernehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und nach dem Antrage ihrer Schwester Johanna, verehlichten Prästinar in München, das Vermö-

gen den übrigen Geschwistern in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Schwezingen, den 2. Nov. 1812.  
Großherzogliches Amt.  
Tzschstein.

**Kenzingen.** [Schulden-Liquidation des Handelsmanns Johann Bernwag von Kenzingen.] Der Handelsmann Johann Bernwag dahier hat sich zahlungsunfähig erklärt, daher man sich veranlaßt sieht, über dessen Schuldenstand auf den 21. Dezember d. J., Vormittags, eine Liquidation bei hiesigem Amtsrevisorat anzuordnen, zu welcher sämmtliche, welche auf dessen Vermögen Ansprüche zu haben glauben, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses, entweder persönlich, oder vertreten durch Bevollmächtigte, welche letztere auf jeden Fall auch zu einem Vergleich legitimirt seyn müssen, vorgeladen werden.

Befügt bei Großherzoglich Badischem Bezirksamt Kenzingen, den 31. Okt. 1812.

Wenzel.

**Darmstadt.** [Mortifikationserklärung.] Nachdem die Besizer folgender, dem in hiesigen Diensten gestandenen Lieutenant Otto gehdrig gewesen und abhanden gekommenen hiesiger Debitasse-Obligationen als nämlich:

- a) eine Obligation vom 1. Mai 1740 über ein Kriegskassenkapital von Eintausend Gulden,
- b) eine dergleichen vom 4. August 1755 über ein Landkriegskosten-Kapital von Eintausend Gulden,
- c) eine dergleichen vom 20. Mai 1747 über ein solches von Sechstausend Gulden,

sich der unterm 13. Jül. dieses Jahrs erlassenen öffentlichen Aufforderung zuwider in Termino nicht gemeldet haben, so werden besagte Obligationen nunmehr hierdurch für mortifizirt erklärt.

Darmstadt, den 19. Oktober 1812.  
Großherzogl. Hessisches für das Fürstenthum Starkenburg angeordnetes Hofgericht.

v. Persner. v. Krug.

**Karlsruhe.** [Pferde-Chaisen- und Pferdegeschirre-Versteigerung.] Montag, den 9. November, Vormittags um 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Markthall 10 bis 12 Stück Pferde, einige Chaisen und Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1812.  
**Heidelberg.** [Wein-Versteigerung.] Nachstehende reingehaltene Weine lasse ich Dienstag, den 10. Nov., in meinem Hause auf dem Markte versteigern:

1 Faß 3 Fuder	Dossenheimer	1810er
1 = 3 =	Heidelberger	
1 = 3 =	ditto	
1 = 3 =	ditto	
1 = 3 =	Neuenheimer	
1 = 4 =	Laudenbacher	
1 = 3 =	ditto	
1 = 2 =	ditto	
1 = 2 =	ditto	
1 = 2 =	Dürkheimer	
1 = 2 =	ditto	
1 = 1 1/2 =	Ungsteiner	
1 = 3 1/2 =	Laudenbacher	1811er
1 = 3 1/2 =	Sulzbacher	

Wozu Höflichkeit einlade.  
Heidelberg, den 27. Oktober 1812.  
Philipp Jakob Guttenberger.